

Strickler verlässt Zuger Messe

ZUG red. Der langjährige Geschäftsführer der Zuger Messe, André Strickler, verlässt im Frühjahr 2013 die Messe Zug AG. Nach über sechzehn Jahren werde André Strickler sich neu orientieren und beruflich eine neue Herausforderung annehmen, teilt die Zuger Messe mit. Unter Stricklers kompetenter Leitung habe sich die Zuger Messe zur grössten Herbstausstellung der Zentralschweiz mit rund 500 Ausstellern und 80 000 Besucherrinnen und Besuchern entwickelt.

Strickler wird bis zu seinem Weggang die Vorbereitungen für die Zuger Messe 2013 leiten. Sein Nachfolger wird in den kommenden Wochen bestimmt.

Aids: Schlechter Wissensstand

ZUG red. Seit fünfundzwanzig Jahren engagiert sich die Aids-Hilfe Zug im Bereich HIV und Aids. Mit Veranstaltungen macht die Beratungsstelle in nächster Zeit auf sich aufmerksam. Die Aids-Hilfe Zug nimmt ihren Geburtstag zum Anlass, den Menschen ins Bewusstsein zu rufen, weshalb und wo es ihre Arbeit auch in Zukunft noch braucht. HIV/Aids sei noch immer ein medizinisches und gesellschaftliches Problem. Generell zählten sexuell übertragbare Infektionen, zu denen HIV/Aids gehören, zu den häufigsten Infektionen, sie nähmen seit Jahren deutlich zu. «Doch sind jene Infektionen in der Öffentlichkeit und im Privaten kaum ein Thema» schreibt die Aids-Hilfe Zug, der Wissensstand der Bevölkerung sei entsprechend schlecht.

HINWEIS

► Heute von 15 bis 20 Uhr Tag der offenen Tür bei der Fachstelle und der LesBiSchwul-Treff an der Oberallmendstrasse 20a. Am Sonntag, 2. Dezember, ist in der Kirche St. Oswald um 14 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst mit Roy Ellis und seinem Gospelchor.

FFZ

Öl im Bach, überhitzter Trafo

ZUG red. Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ) war in den vergangenen Tagen wie folgt im Einsatz:

- **Freitag, 23. November, 9.46 Uhr, Grafenauweg:** Die FFZ wird durch die automatische Brandmeldeanlage in einem Bürogebäude mit Autoeinstellhalle alarmiert. Vor Ort stellte die Feuerwehr bereits Rauch in der Eingangshalle fest. Personen waren bereits im Freien. Ursache war ein Schwellbrand, welcher durch Umbauarbeiten entstand. Das Feuer war von Anwesenden bereits gelöscht worden. Die FFZ kontrollierte den betroffenen Bereich mittels Wärmebildkamera auf Glutnester und unterstützte den technischen Dienst bei der Belüftung des Gebäudes. Personen kamen nicht zu Schaden.

- **Freitag, 23. November, 15.17 Uhr, Burgbach:** Wegen einem Ölfilm im Burgbach wird die FFZ alarmiert. Die Ölwehr errichtet beim Einlauf des Burgbachs in den Zugersee eine Ölsperre. Das Öl kann anschiessend mit Ölbinder gebunden und abgesogen werden. Am Samstag wird die eingebaute Ölsperre kontrolliert und nachlaufendes Öl gebunden.

- **Samstag, 24. November, 23.47 Uhr, Zählerweg:** Der automatische Brandalarm in einem Büro- und Betriebsgebäude wird wegen Rauch von einer Nebelmaschine ausgelöst. Es sind keine Massnahmen nötig.

- **Sonntag, 25. November, 23.49 Uhr, Baarerstrasse:** Die FFZ wird durch die automatische Brandmeldeanlage in einem Wohn- und Geschäftshaus aufgerufen. In einer Chemieaufbereitungsanlage und einem Lagerraum wird Rauch festgestellt. Mit der Wärmebildkamera kann ein überhitzter Trafo als Ursache des Rauches gefunden werden. Dieser wird vom Stromnetz getrennt, die Räume werden gelüftet.

Alle rechnen mit dem Magier

ZUG Was ist Mathemagie? Peter Mürner erklärt das den Kindern an der PHZ Zug auf spielerische Art.

MONIKA WEGMANN
redaktion@zugerzeitung.ch

Beim Wort «Mathe» rümpfen viele Erwachsene die Nase, und manches Kind hat seine liebe Mühe damit. Doch dieses Thema war nicht der Grund, dass gestern Nachmittag fast alle Plätze des Hörsaals der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ Zug) mit Primarschülern besetzt waren. Es war die einstündige Vorlesung über «Mathemagie», die Peter Mürner, alias Zauberkünstler Siderato, hielt. Statt mit einem Zaubermantel war er schlicht gekleidet,

nur eine Smiley-Krawatte lockerte sein Outfit auf. Es war faszinierend zu erleben, wie es dem Berner Professor mit Charme gelang, die Kinder mit Jasskarten und Spielen zum schnellen Lösen der Rechenaufgaben zu bringen.

Zwischendrin verblüffte Siderato das junge Publikum mit Kunststücken, bei denen er auf lockere Art Zahlenspiele einbaute. Da wurde ein Seil in zwei oder mehr Teile geschnitten, die er mit «einem magischen Hauch» wieder zu einem Ganzen zusammenfügte. Grosses Staunen und Applaus für den Magier.

Kein trockenes Lernen

Natürlich hatte das Wort Mathemagie viele Kinder neugierig gemacht. Während sich die meisten Kinder eifrig beteiligten, waren einige Jüngere weniger aufmerksam. Der siebenjährige Sebastian rutschte ab und zu unter die Bank, um mit seinem Nachbarn Comics

anzusehen. «Ich habe alles gewusst», stellte Philipp zuletzt selbstbewusst fest. «Das war wirklich lässig», kommentiert die neunjährige Chamerin Mara, die gerne rechnet, die Vorlesung. Sie habe fast alle Termine besucht.

Begeistert von der Vorlesung war Cerstin Wheeler, welche ihre Kinder Yngve (8) und Lova (4) begleitete: «Ich finde es super, wie Peter Mürner Mathe vermittelt, streng, aber liebevoll.» So habe er zu Beginn verlangt, Kappen abzuziehen, und es dürfe nichts herumgeschossen werden. Sie habe Mühe mit Mathematik, obwohl sie in der Ausbildung an der PHZ Zug sei.

Auch Peter Mürner hat den Auftritt vor den Zuger Kindern genossen. «80 Prozent haben alles begriffen», war der 67-Jährige überzeugt, dessen grosses Hobby die Zauberkunst ist. Diese verbindet er in einem Eigenprogramm mit der Mathematik. Das Programm setzt er

in der ganzen Schweiz zur Begabtenförderung ein. «Mathematik ist eine intellektuelle Herausforderung, Magie ist Fingerfertigkeit. Auf diese Art versuche ich, die Mathemagie spielerisch rüberzubringen», erklärte Siderato.

Erfolgreiches Angebot

Auch Projektleiterin Andra Sander befand sich im Hörsaal. «Das war die letzte der vier Vorlesungen der Kinderhochschule zum Thema Technik und Natur. Sie verzeichnete mit 68 am meisten Teilnehmer.» Und schmunzelnd gibt sie zu: «Selbst ich habe beim Rechnen nachdenken müssen.» Während die Kinder im Hörsaal Hochschulluft schnupperten, gab es für die Eltern ein Parallelprogramm, das ihnen Tipps und Tricks in der Mathematik vermittelte.

Die diesjährige Kinderhochschule veranstaltete die PHZ Zug in Kooperation mit dem Tüftellabor Einstein Zug.



Peter Mürner (Mitte) trat als Zauberkünstler Siderato an der PHZ Zug auf.
Bild Werner Schelbert

«Arbeit muss sinnstiftend sein»

PODIUM Tendenzen in der Arbeitswelt erhöhen den Druck auf schlecht Qualifizierte. Die Politik alleine kann es nicht richten.

Bei der Arbeit geht es nicht nur darum, Geld zu verdienen, sondern auch um Sinnstiftung und Identifikation. Dieser Satz könnte als Leitaussage für den SAH-Talk des Schweizerischen Arbeiterhilfswerkes (SAH) am Dienstagabend in der Chollerhalle dienen. Zur Diskussion eingeladen waren Hans Peter Uster, alt Regierungsrat und Stiftungsrat bei der Stiftung Ethos, sowie Ruth Betschard, Geschäftsleiterin der Frauenberatung Schwyz. Gisela Widmer leitete durch die Diskussion und durch diverse Aspekte des Themas.

Fülle von Bildungsangeboten

«Die wichtigsten Dinge passieren aus Zufall. Je wichtiger die Dinge, desto zufälliger passieren sie», meint Hanspeter Uster, und erklärt so seinen beruflichen Werdegang. Früher sei die Karriere be-

reits nach der Primarschule so gut wie gegeben gewesen. Heute allerdings – so sind sich die Diskutierenden einig – werde die Berufswahl der Schulabgänger durch eine Fülle von Bildungsangeboten und Berufen sowie eine erhöhte Durchlässigkeit nicht nur erleichtert, sondern auch erschwert. Ruth Betschard konstatiert: «Man muss sich entscheiden können, etwas durchziehen und Erfahrungen sammeln, mit allen Vor- und Nachteilen. Sonst droht man, sich zu verlieren.» Uster stimmt zu, man müsse «einfach mal einsteigen in das Berufsleben, denn irgendwann muss man das ja ohnehin tun». Auch die Bedeutung der Arbeit kommt zur Sprache: «Arbeit muss Sinn machen, muss sinnstiftend sein», meint Betschard. Alt Regierungsrat Uster stellt derweil die Möglichkeit zur Gestaltung in den Vordergrund und meint mit einem Augenzwinkern: «Auch wenn es nicht gleich die Weltrevolution ist.»

Kürzer, vielfältiger

Gegen Ende des Gesprächs lädt Moderatorin Widmer die Gäste dazu ein, einen Blick in die Zukunft der Arbeit zu wagen. Als Leiterin einer Frauenberatungsstelle beobachtet Ruth Betschard bereits heute einen Trend zu kürzeren

Anstellungen, verschiedenerer Arbeitsformen und mehreren parallelen Tätigkeiten nebeneinander. Diesen Umstand problematisiert Hanspeter Uster als Prekarisierung der Arbeitsverhältnisse und zwar auf allen Ebenen: In Deutschland habe der Trend zur Arbeit auf Abruf bereits die Hochschulen erreicht. «Aber insbesondere auch die schlechter Qualifizierten werden Probleme haben», ergänzt Betschard. Und wie würde eine ideale Arbeitswelt aussehen? Uster: «Es müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die ein gutes Leben in einem gerechten Umfeld ermöglichen. Dafür braucht es nicht nur Anstrengungen vom Staat, sondern auch von der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft und von Institutionen wie dem Schweizerischen Arbeiterhilfswerk.»

Die Podiumsdiskussion fand aus einem besonderen Anlass statt: Die Zentralschweizer Sektion des SAH feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Das Schweizer Arbeiterhilfswerk ist bereits seit über 75 Jahren tätig und unterstützt Menschen, die sozial und wirtschaftlich benachteiligt sind mittels Beratung, Vermittlung und Ausbildung.

MAURUS HÄCKI
redaktion@zugerzeitung.ch

Sportamt will Erfolge ehren

KANTON red. Neu werden hervorragende sportliche Leistungen von Personen mit Wohnsitz im Kanton Zug oder von Mitgliedern eines Zuger Sportvereins durch die Bildungsdirektion mit einer Anerkennungsfeier honoriert.

Engeladen werden alle Schweizer Meister, Gewinner eines Welt- oder Europacups, eines Podestplatzes an Welt- oder Europameisterschaften sowie alle Gewinner von Medaillen und Diplomen an Olympischen Spielen. Bildungsdirektor Stephan Schleiss betont gemäss einer Mitteilung: «Das persönliche Engagement für sportliche Spitzenleistungen ist für die beteiligten Familien oftmals mit vielen Entbehrungen verbunden. Mit der Feier wollen wir dieses Engagement ehren. Wir wollen aber auch die Vernetzung und den Austausch von Know-how fördern.»

Im vergangenen Jahr hätten 37 Zuger Einzelsportler sowie fünf Mannschaften die Kriterien für eine Ehrung erfüllt. Die Anerkennungsfeier wird mit Mitteln aus dem Lotteriefonds beglichen und soll im Herbst 2013 erstmals stattfinden.